

■ So, 3.12., 11 Uhr | So., 17.12., 16 Uhr, VHS

### ›Sklaven der Gaskammer‹

Der Dokumentarfilm von Eric Friedler erzählt die Leidens- und Überlebensgeschichten von Häftlingen des Sonderkommandos Auschwitz-Birkenau. Die Berichte der Überlebenden sind erschütternde Zeugnisse. In ihren Träumen sehen sie die Leichenberge in den Gaskammern, die brennenden Menschen in den Öfen und die Berge von Goldzähnen, die man den Toten aus den Mündern riss. Die wenigen Überlebenden des Sonderkommandos versuchten nach dem Krieg zu vergessen und ein neues Leben zu führen. *BRD 2001, 45 min.*

■ So, 26.11., 20.45 Uhr, AJZ-Kino

### ›Rotation‹

Drucker Hans, ein liebevoller Ehemann und Vater, wird in den Zeiten des NS arbeitslos. Er folgt seiner Devise, sich aus der Politik heraus zu halten, seinen menschlichen Überzeugungen aber treu zu bleiben. Doch er muss sich immer mehr anpassen, schaut immer öfter über Unrecht hinweg und tritt wegen seines neuen Jobs sogar in die Partei ein. Zu spät erkennt er seinen Irrtum, wird vom eigenen Sohn denunziert und von der SS verhaftet. Der Film von Wolfgang Staudte gilt als realistisch-kritische Analyse des kleinbürgerlichen Milieus. *BRD 1949, 80 min.*

■ Di, 5.12., 20 Uhr, VHS, Kleiner Saal

### ›Dank meiner Mutter‹

Die autobiographische Erzählung »Dank meiner Mutter« von Schoschana Rabinovici beginnt im jüdischen Ghetto von Wilna 1941. Mit dessen Auflösung werden Schoschana (damals Susie Weksler) und ihre Familie deportiert. In Ich-Perspektive erzählt sie von ihrem Lebensweg durch mehrere Konzentrationslager, darunter auch Auschwitz. Susie ist 13 Jahre alt, als sie 1945 zusammen mit ihrer Mutter befreit wird. Die Lesung wird von drei nur wenig älteren jugendlichen Leserinnen gestaltet.

■ Do, 7.12., 20 Uhr, VHS, Kleiner Saal

### ›Institutionalisierung und Nationalisierung negativen Gedenkens‹

Vortrag von Sabine Kritter, Kreismuseum Wewelsburg. Das Erinnern an den Nationalsozialismus ist heute – fernab seiner ehemals gesellschaftskritischen Position – längst zum festen Bestandteil deutscher politischer Kultur geworden. Wie gestaltete sich diese Entwicklung und welche Konsequenzen hat sie für die Gedenkstättenarbeit? Welche Bedeutung kommt den Opfern des NS im öffentlichen Gedenken heute und in Zukunft zu?

■ Mo, 11.12., 20 Uhr, VHS, Kleiner Saal

### ›Jeder hatte mit sich selbst zu tun‹

Heiner Wild, Mitglied des ›Tunnel-Theaters‹ Bielefeld, liest aus Interviews und Texten von Überlebenden des Sonderkommandos. Primo Levi bezeichnet die Erfindung und Einrichtung der jüdischen Sonderkommandos als das dämonischste Verbrechen des Nationalsozialismus. »Mit Hilfe dieser Einrichtung wurde der Versuch unternommen, das Gewicht der Schuld auf andere, nämlich auf die Opfer selbst, abzuwälzen, so dass diesen – zur eigenen Erleichterung – nicht einmal mehr das Bewusstsein ihrer Unschuld bleiben würde.« Einige wenige der Überlebenden des Sonderkommandos von Auschwitz erinnerten sich dennoch, um Zeugnis abzulegen.

■ Mi, 13.12., 20 Uhr, VHS, Raum 240

### ›Die Narben habe ich bis jetzt auf meinem Leib‹

Wie haben nach Deutschland verschleppte ZwangsarbeiterInnen mit der Erfahrung ihrer zerstörten Jugend weitergelebt? Diese Frage ist Thema einer Lesung aus Briefen ehemaliger »OstarbeiterInnen« in Bielefeld. Anschließend berichtet Eberhard Radczuweit vom Verein ›Kontakte-Kontaktbl‹, Träger der Carl-von-Ossietzky Medaille, über das Leben nach der Zwangsarbeit einer fast »vergessenen« Opfergruppe – der sowjetischen Kriegsgefangenen. Ihnen wird mit einer Entschädigung auch die Anerkennung des besonderen Unrechts verweigert, unter dem sie gelitten haben.



**Henryk Mandelbaum** wurde am 15. Dezember 1922 als Sohn jüdischer Eltern im polnischen Olkusz geboren. 1942 musste seine Familie ins Ghetto Sosnowice. Henryk Mandelbaum flüchtete und versteckte sich. Nachdem ihn ein Bekannter verraten hatte, wurde er im April 1944 nach Auschwitz deportiert. Er wurde zur Zwangsarbeit im Sonderkommando gezwungen. Er überlebte drei Selektionen und das von der SS verübte Blutbad nach dem Aufstand des Sonderkommandos im Oktober 1944.

Nach 1945 blieb er in Polen, arbeitete unter anderem als Taxifahrer und züchtete Blaufüchse. Noch heute führt er Besuchergruppen durch die ehemaligen Krematorien von Auschwitz.

Ausstellungskataloge sind erhältlich in den Buchläden Eulenspiegel, fon 0521. 17 50 49 und Kronenklauer, fon 0521. 124 111

### VeranstalterInnen:

Vorbereitungskreis der Henryk Mandelbaum-Ausstellung in Bielefeld.  
*Mitgemacht haben:* AJZ-Kinogruppe | Arbeit und Leben Bielefeld | Buchladen Eulenspiegel | Buchladen Die Kronenklauer | DGB AK »Zwangsarbeit in Bielefeld« | »Gegen Vergessen – für Demokratie e. V., Sektion Bielefeld | Initiative gegen Ausgrenzung | Trägerkreis Shoah-Gedenkstätten | Verein zur Aufarbeitung der Verbrechen der deutschen Wehrmacht | Volkshochschule Bielefeld | in Kooperation mit dem Bildungswerk Stanislaw Hantz

Kontakt über die VHS Bielefeld, Konrad Rodehuts Kors, fon: 0521. 51 34 90.

### Dank für die Unterstützung an:

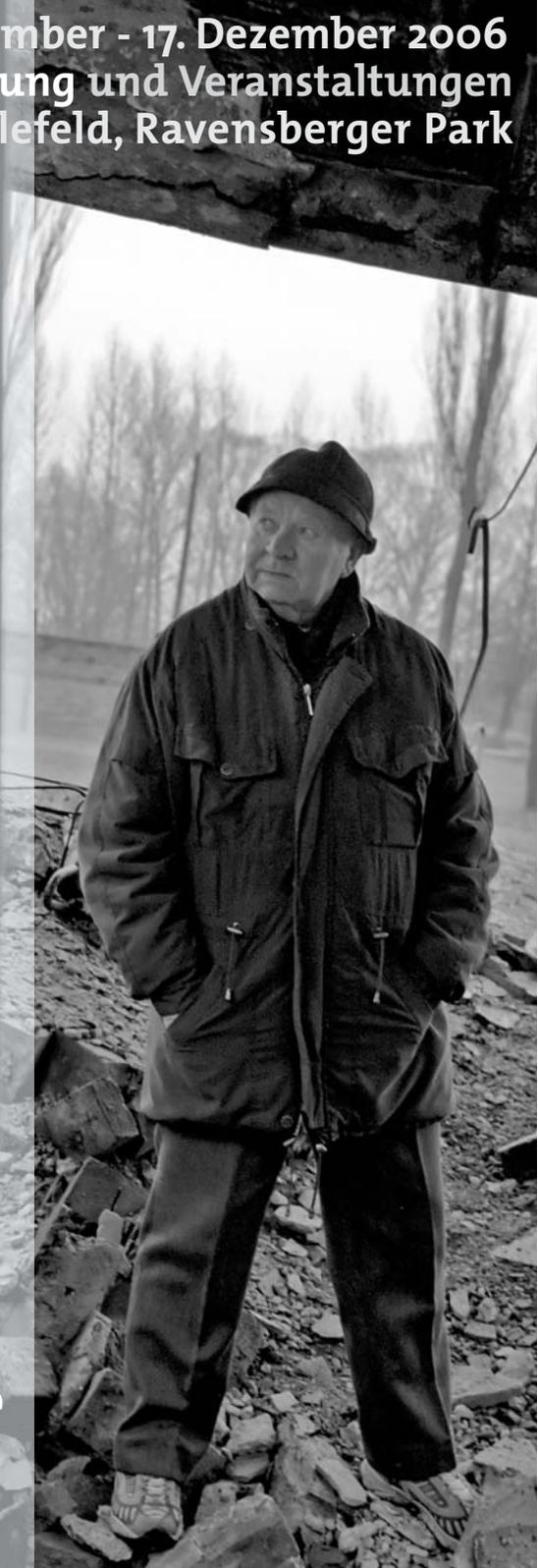
Arbeit und Leben Bielefeld | Bündnis 90/ Grüne Bielefeld | Deutsches Jugendherbergs-Werk Landesverband Westfalen-Lippe | DGB OWL | Evangelische Jugend/ Kirchenkreis Bielefeld | Gegen Vergessen – für Demokratie e. V. | Hans Böckler-Stiftung | Interkulturelles Bildungswerk Friedenshaus (IBF) | Rosa Luxemburg-Stiftung | Stiftung »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft«

Gestaltung: Manfred Horn | Fotos: Bildungswerk Stanislaw Hantz

19. November - 17. Dezember 2006  
Ausstellung und Veranstaltungen  
VHS Bielefeld, Ravensberger Park

»Nur die Sterne waren wie gestern«  
**Henryk Mandelbaum**

Häftling des Sonderkommandos Auschwitz 1944/ 45



## Ausstellung und Veranstaltungen:

VHS, Ravensberger Spinnerei, Ravensberger Park 2,  
33607 Bielefeld | **Filme:** AJZ-Kino, Heeperstr. 132,  
33607 Bielefeld und VHS, Murnausaal

## Öffnungszeiten:

So., 19. November - So., 17. Dezember 2006  
täglich 8 - 18 Uhr, zu den Veranstaltungsterminen  
und nach Vereinbarung. Eintritt frei

## Termine:

- So, 19.11., 11 Uhr  
Eröffnung der Ausstellung mit Henryk Mandelbaum
- So, 19.11., 20.45 Uhr  
»Der gewöhnliche Faschismus« (Film), AJZ-Kino
- Mi, 22.11., 20.15 Uhr  
»Das KZ Majdanek und der Holocaust. Tötungsaktionen und Spurenbeseitigung in Majdanek«. Mit Wieslaw Wysok
- Do, 24.11., 20 Uhr  
»Die Grauzone« (Film), AJZ-Kino
- So, 26.11., 11 Uhr  
Führung durch die Ausstellung mit der Autorin Karin Graf
- So, 26.11., 20.45 Uhr  
»Rotation« (Film), AJZ-Kino
- Mi, 29.11., 20 Uhr  
»Die Grauzone« (Film), AJZ-Kino
- So, 03.12., 11 Uhr  
»Sklaven der Gaskammer« (Film), VHS
- Di, 05.12., 20 Uhr  
»Dank meiner Mutter« von Schoschana Rabinovici,  
gestaltet von jugendlichen Leserinnen
- Do, 7.12., 20 Uhr  
»Institutionalisierung und Nationalisierung negativen Gedenkens.«  
Mit Sabine Kritter
- Mo, 11.12., 20 Uhr  
»Jeder hatte mit sich selbst zu tun«. Lesung aus Texten Überlebender des  
Sonderkommandos. Mit Heiner Wild
- Mi, 13.12., 20 Uhr  
»Die Narben habe ich bis jetzt auf meinem Leib«. Leben nach der  
Zwangsarbeit in Deutschland. Mit Eberhard Radczuweit
- So, 17.12., 16 Uhr  
»Sklaven der Gaskammer« (Film), VHS



## Zur Ausstellung:

Das zentrale Thema der Fotoausstellung »Nur die Sterne waren wie gestern« ist der Mensch Henryk Mandelbaum. Er musste bei den Krematorien in Auschwitz-Birkenau arbeiten: die Leichen der Ermordeten aus den Gaskammern schleppen, sie dann zu den Öfen oder den Verbrennungsgruben hinter dem Krematorium schleifen, wo sie verbrannt wurden. Begleitet von der Autorin Karin Graf, der Historikerin Tina Henkel und dem Fotografen Andreas Dahlmeier kehrte Henryk Mandelbaum an die Orte der Vernichtung zurück. 48 eindringliche Fotografien und Zitate vermitteln ganz persönliche Einblicke in das Erleben des Menschen Henryk Mandelbaum.

## Ausstellungsführungen:

Gruppenführungen sind nach Vereinbarung möglich. Kontakt über die VHS Bielefeld, Konrad Rodehuts Kors, fon: 0521. 51 34 90.

Zudem besteht für Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, die Ausstellung vorab zu besichtigen: Preview mit Karin Graf am Do, 16.11., 16 Uhr

## Filmveranstaltungen:

Während der Dauer der Ausstellung steht der Film »Die Grauzone« auf Nachfrage für Schulklassen im Lichtwerk-Kino im Ravensberger Park zur Verfügung. Anmeldung und weitere Informationen unter der Telefonnummer 0521. 557 677 - 66 oder -33.

**Aktuelle Programmänderungen entnehmen Sie bitte der Tagespresse, [www.vhs-bielefeld.de](http://www.vhs-bielefeld.de) oder [www.ajz-kino.de](http://www.ajz-kino.de)**

## Veranstaltungen:

- So, 19.11., 11 Uhr, VHS, Kleiner Saal  
»Das war eine Fabrik, eine Todesfabrik«  
Ausstellungseröffnung und Zeitzeugengespräch  
mit Henryk Mandelbaum

Der polnische Jude Henryk Mandelbaum ist Überlebender des Sonderkommandos Auschwitz-Birkenau. Er ist einer der Wenigen, der öffentlich von den Erlebnissen in der Vernichtungszone erzählt. Henryk Mandelbaum berichtet von seinem Leben, seinen Erfahrungen in Auschwitz und von seinem Überleben.

- So, 19.11., 20.45 Uhr, AJZ-Kino  
»Der gewöhnliche Faschismus«

An Hand von Bild- und Filmmaterial, das zuvor größtenteils unbekannt geblieben war, entwirft der sowjetische Regisseur Michail Romm eine facettenreiche, psychologisch fundierte Dokumentarfilmstudie über Voraussetzungen, Entstehung und Erscheinungsformen des deutschen Faschismus. »Ein Klassiker des analytisch-didaktischen Dokumentarfilms« (Lexikon des internationalen Films). *UdSSR 1965, 133 min.*

- Mi, 22.11., 20.15 Uhr, VHS, Kleiner Saal  
»Das KZ Majdanek und der Holocaust. Tötungsaktionen und Spurenbeseitigung in Majdanek«

Wieslaw Wysok, Mitarbeiter der Gedenkstätte Majdanek, berichtet über die Bedeutung Majdaneks in der NS-Vernichtungspolitik gegen die europäischen Juden. In Majdanek gab es Gaskammern und Krematorien, aber sie funktionierten nicht wie die industriellen Tötungsfabriken in Auschwitz-Birkenau. Was weiß man konkret über die Vorgänge in Majdanek? Hierzu gibt es auch nach mehr als 60 Jahren noch viele offene Fragen.

- Do, 24.11. | Mi, 29.11., jeweils 20 Uhr, AJZ-Kino  
»Die Grauzone«

Der Spielfilm stellt die schizophrene und menschlich im Grunde nicht zu bewältigende Situation der jüdischen Sonderkommando-Häftlinge dar, die als Sklaven der SS und im Namen des Nazi-Regimes ihr eigenes Volk, häufig auch die eigene Familie in die Gaskammern führen und verbrennen mussten. Gestützt hat sich der Regisseur Tim Blake Nelson auf den Bericht des Auschwitz-Überlebenden und Gerichtsmediziners Miklos Nyiszli sowie Berichte von ehemaligen Häftlingen. *USA 2001, 104 min.*

- So, 26.11., 11 Uhr, VHS, Kleiner Saal  
Ausstellungsführung mit der Autorin Karin Graf

Schon seit Mitte der 90er Jahre begleitete Henryk Mandelbaum Besuchergruppen des Bildungswerks Stanislaw Hantz e.V. in Auschwitz-Birkenau. Bis heute erzählt er in den Ruinen der Gaskammern und der Krematorien von seiner schrecklichen erzwungenen Arbeit in der Todeszone. Aus dieser langen Zusammenarbeit wuchs die Idee zu einer Ausstellung mit und über den Menschen Henryk Mandelbaum. Wie sind die nahen und intimen Fotos und Texte entstanden? Welche Geschichten verbergen sich hinter den Bildern?

